

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 6

Rubrik: Verbandsarbeiten = Activités de l'association

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

REVERSO

LE COULTRE

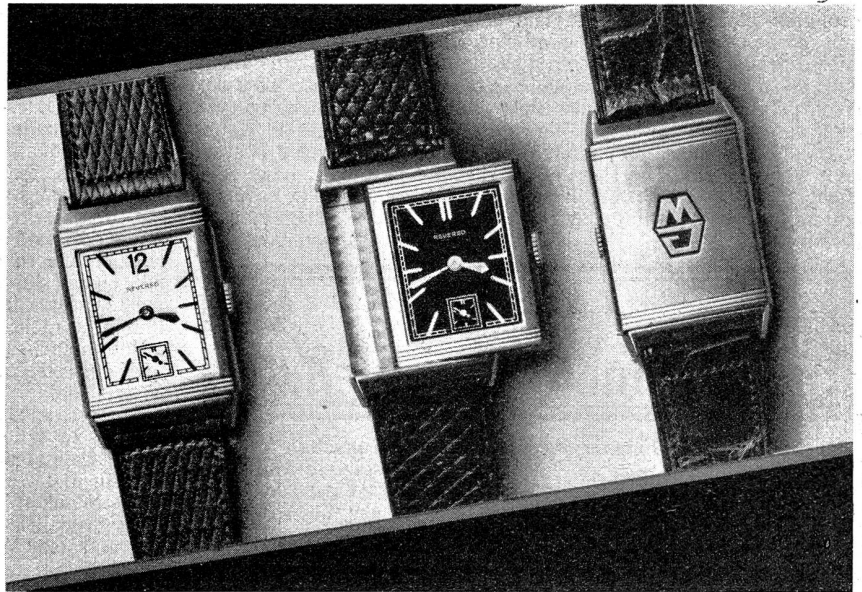
Die erste und einzige Uhr, die sich nach Belieben schützen läßt, was ihren Wert verdoppelt.

Möglichkeit: Monogramm, Klubabzeichen, Wappen sichtbar zu tragen.

Ausführung in absolut rostfreiem Stahl „staybrite“ und Gold.

TÜRLER

Paradeplatz, Zürich



Kameradschaft getreu. Allen Grenzdienstsoldaten sei es zur Anschaffung angelegentlich empfohlen und die Jungen werden aus ihm gerne erkennen, wie der Soldat der schweizerischen Armee von 1914—1918 aussah, was er dachte und empfand. H. Z.

Biographie von Weltmeisterschütze C. Stäheli, St. Fiden

Am 5. November jährte sich zum zweiten Male der Todestag dieses größten Meisters und Schützen aller Zeiten. Es ist richtig, daß die Zukunft der Jugend gehört, aber die Erkenntnis darf uns die in der Vergangenheit ruhenden Werte nicht vergessen lassen. In Wirklichkeit zehren wir von Erinnerungswerten beim weitem Ausbau unseres Schießwesens. Gerade jetzt, wo die nordischen Schützen mit hervorragenden Leistungen

aufwarten, erinnern wir uns gerne der großen Leistungen des verstorbenen Meisters Conrad Stäheli, die uns stets ein leuchtendes Beispiel sein werden.

Gegen Ende November erscheint die Biographie von Weltmeisterschütze Conrad Stäheli, verfaßt von Herrn A. Greuter, Redaktor, Zürich, unter Mitarbeit von Herrn C. Widmer, St. Gallen, und mit einem Geleitwort von Herrn Oberst Schweighauser, Präsident des Schweiz. Schützenvereins, versehen. Das reichillustrierte Büchlein enthält für alle Schützen viel Wissenswertes und bildet zugleich eine kleine Geschichte der internationalen Schützenmatches der Vorkriegszeit, an denen Conrad Stäheli fast ausnahmslos teilgenommen hat. Die Biographie erscheint vorerst in deutscher Sprache und kann zum Preise von Fr. 2.50 beim Verlag «Schieß-Sport», Zeltweg 64, Zürich, bezogen werden.



Der bewaffnete Vorunterricht für 1934 aufgehoben!

Durch die Presse ging vor 14 Tagen folgende kurze Notiz:

Vordienstliche Ausbildung.

«Im nächsten Jahre soll auf die Durchführung des bewaffneten Vorunterrichts aus Ersparnisgründen verzichtet werden. Die Ersparnis beläuft sich auf über Fr. 200,000.—. Durch Herabsetzung des Barbeitrages für Jungschützen von Fr. 5.— auf Fr. 4.— und durch Reduktion der Zahl der Patronen von 42 auf 38 pro Schüler kann der Gesamtkredit für 1934 trotz Annahme einer größeren Teilnehmerzahl — das Budget rechnet mit 27,500 (bisher 27,000) Schülern des turnerischen Vorunterrichts und 19,000 (17,200) Jungschützen und Verstärkung der Skiabgabe — von rund Fr. 847,000.— auf Fr. 633,396.— reduziert werden.

Der Verzicht auf die Abhaltung des bewaffneten Vorunterrichts hat für den Schweiz. Unteroffiziersverband eine erweiterte außerdienstliche Tätigkeit auf andern Gebieten (Felddienstübungen usw.) zur Folge. Um dies zu ermöglichen, wird eine Erhöhung der Bundessubvention um Fr. 2000.— auf Fr. 27,000.— vorgesehen.»

Die Richtigkeit dieser Pressemeldung ist inzwischen durch eine Zuschrift des Eidg. Militärdepartements an die Leitung des Schweiz. Unteroffiziersverbandes bestätigt worden. Wir wissen, daß die Aufhebung des bewaffneten Vorunterrichts nicht nur die begeisterten Anhänger desselben in unserm Verband, sondern auch in Offi-

zierskreisen und vor allem in unserer vaterländisch gesinnten Jugend schmerzlich berührt. Nur das bestimmte Bewußtsein, daß die Maßnahme dem ernsten Willen des Chefs des E. M. D. entspringt, keine irgendwie zu rechtfertigende Sparmöglichkeit am Militärbudget unbenützt zu lassen und die Tatsache, daß auch die Jungschützen Einschränkungen in Kauf nehmen mußten, daß sogar das Offizierskorps das seinige beitragen muß zu Einsparungen (Rationspferde, leihweise Abgabe der Offiziersreitzeuge usw.) kann den Schmerz über den Verlust etwas mildern, ohne indessen restlos davon zu überzeugen, daß die Einsparung von Fr. 200,000.— im Gesamtbudget von über 90 Millionen mit der Aufhebung dieser seit Jahrhunderten bestehenden Tradition nicht zu teuer erkauft sei.

Wir wissen, daß der militärische Nutzen des bewaffneten Vorunterrichts umstritten ist. Ist er unumstritten für die Kadettenkorps, die weiterbestehen werden? Wir haben uns nie eingebildet, daß der Vorunterrichtsschüler in der Rekrutenschule in der Hälfte der gesetzlichen Ausbildungszeit zum fertigen Soldaten herangebildet werden könne. Unser ganzes Arbeitsprogramm war nicht darauf zugeschnitten, in unsern Kursen «Miniatursoldaten» zu schaffen. Es wollte lediglich allgemein körperlich Vorbilden und daneben Schießfreudigkeit und eine gewisse Schießfertigkeit anerziehen.

Der zahlenmäßige Rückgang des bewaffneten Vorunterrichts von 12,800 im Jahre 1912 auf 8300 im Jahre 1931 bei gleichzeitigem starkem Ansteigen des turnerischen Vorunterrichts wird zu unsern Ungunsten ausgelegt und dabei hervorgehoben, daß die beiden andern Vorunterrichtsarten volkstümlich seien. Wir glauben zur

Alles Elektrische von

Baumann, Koelliker

& CO. A.-G., ZÜRICH, SIHLSTRASSE 37, TELEPHON 33.733

Radios

Kühlschränke

Installationen

Beleuchtungskörper

Feststellung berechtigt zu sein, daß das Ansehen des bewaffneten Vorunterrichtes in gewissen Bevölkerungsschichten in gleichem Maße gelitten hat, wie dasjenige der Armee. Die letztere hat vor dem Weltkrieg um die Anerkennung ihrer Berechtigung im Volk nicht kämpfen müssen wie seit 1918. War der bewaffnete Vorunterricht 1912 noch für fast die ganze Bevölkerung « populär », so sind es heute dank der Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Frage der Landesverteidigung und dank der Wühlarbeit von Pazifisten und Antimilitaristen aller Schattierungen vielleicht nur noch 60 bis 70 %, die der Armee sowohl, wie dem bewaffneten Vorunterricht als ihrem Vorläufer, Sympathie entgegenbringen. Das ist nach unserer Auffassung der Umstand, der den zahlenmäßigen Rückgang bewirkt hat, der nunmehr einem leichten Ansteigen der Zahlen gewichen ist.

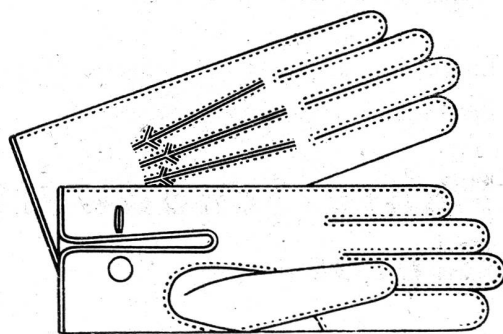
Für den Jungturner und den Jungschützen brauchte es bis heute weder besondern Mut, noch vaterländische Gesinnungstüchtigkeit, um sich in den Kursen für turnerischen Vorunterricht oder für Jungschützen zu beteiligen. Sie wurden auf dem Gang zu den Übungsstunden oder auf der Rückkehr von denselben von keiner Seite belästigt. Der Teilnehmer am bewaffneten Vorunterricht aber zeigt schon durch seine Uniform, daß er für die Landesverteidigung eintritt und daß er gewillt ist, sich konsequent auf die Erfüllung seiner militärischen Pflichten vorzubereiten. Für politisch verhetzte Bevölkerungskreise wirkt er provozierend und setzt sich der Gefahr der Beschimpfung, ja sogar des tätlichen Angriffes aus. Wir haben seit Jahren, namentlich in der Stadt Zürich, genug derartige Fälle erlebt. In gewissen Quartieren der Stadt wohnende Vorunterrichtsschüler haben als begeisterte junge Eidgenossen drei und vier Jahreskurse der Jungwehr absolviert und sich damit fast an jedem Übungstag Beschimpfungen ausgesetzt. Aber gerade diese Leute haben in unsern Städten den Impuls gegeben. Man betrachte sich einmal die Jungwehrsektionen der Stadt Zürich bei ihrer vorbildlichen Arbeit und überzeuge sich von dem vorzüglichen vaterländischen Geist, von der Begeisterung dieser jungen Leute und man wird als Vaterlandsfreund zur Ueberzeugung kommen, daß 200 Jünglinge, die für Land und Armee in dieser selbstbewußten, mutigen Weise unter schwierigsten Umständen ohne zu wanken eintreten, die bereit sind, tagtäglich den Armeegegnern in ihrer Umgebung die Stirne zu bieten, für die vaterländische Sache mehr bedeuten, als die zweifache und die fünffache Zahl von Altersgenossen, die dem Lande wohl den Körper, nicht aber den Geist erhalten. Diese begeisterte und opferfreudige junge Schar verlieren zu

müssen, dieses vollwertigen Nachwuchses für das Unteroffiziers- und das Offizierskorps zu entbehren, ist schmerzlich. Unsere gesinnungstüchtigsten und verlässlichsten jungen Unteroffiziere sind aus der Jungwehr hervorgegangen und ungezählte Offiziere haben sich in der Jungwehr ihre erste militärische Bildung, Freude am Waffenhandwerk und vaterländischen Schwung geholt!

Wir sind Unteroffiziere und als solche gewohnt, militärische Befehle auszuführen, ohne lange an der Berechtigung derselben herumzudeuteln. Der Wille zum Sparen windet uns für 1934 die Jungwehr aus der Hand. Wir bedauern das im Interesse der Möglichkeit erzieherischer Betätigung außer Dienst. Wir beklagen es im Interesse einer begeisterten Jugend, die zerschlissene Vorunterrichtsblusen als Ehrenkleid des Vaterlandes be-

Ordonnanz- und Zivilhandschuhe

preiswürdig, solid, elegant



FIEDLER

Bahnhofstraße 61 - Zürich 1

Eingang von der Füßlistraße

trachtet und mit Stolz und Freude getragen hat. Wir betrachten es als einen Fehler, daß der Zukunft der Nation die Möglichkeit genommen wird, in diesem Ehrenkleid den Gegnern der Landesverteidigung mit Mut und Rasse entgegenzutreten. Die militärische Verfügung aber wird uns Unteroffiziere weder veranlassen, uns in den Schmollwinkel zu stellen, noch wird sie in uns die hehre Begeisterung für die Jugendausbildung und für die Ideale des Vaterlandes ertönen. M.



Unteroffiziersverein Untertoggenburg

Samstag den 5. November hat der Unteroffiziersverein Untertoggenburg im « Ochsen » in Oberuzwil seine Herbsthauptversammlung abgehalten, die zum letztenmal von Kamerad Dr. Eug. Fischer geleitet war, der nun zu unserm Bedauern sein Domizil nach Hochdorf (Luzern) verlegt hat. Nebst den ordentlichen, geschäftlichen Traktanden gelangte auch die Abrechnung unserer Mitbeteiligung an den Schweiz. Unteroffiziers-tagen in Genf zur Erledigung, die ein sehr erfreuliches Bild erzeugte. Dank dem wohlwollenden, militärfreundlichen Entgegenkommen unserer Freunde und Gönner war es uns möglich, die gewaltige Manifestation der Elitetruppen unserer Armee, die hauptsächlich in jenem imposanten Festzuge am Sonntagvormittag durch die Straßen Genfs zum Ausdruck kam, mit der für uns hohen Teilnehmerzahl von 30 Mann zu beschicken.

Ein diskussionsreiches Traktandum ergab die vom Zentralkomitee neu geschaffene *Wettkampf-Disziplin der Felddienstübungen*. Wenn auch anfänglich verschiedene Bedenken betref-

fend der Möglichkeit einer zweckmäßigen Durchführung wegen Befürchtung zu schwacher Beteiligung geäußert wurden, so verstand es Herr Hptm. A. Wick, Kdt. 1/81, in selbstsicherer, zielbewußter Art, Reglement und Wegleitung der Felddienstübungen in verschiedenen angewandten Beispielen derart zu veranschaulichen, daß geradezu eine Begeisterung für diese Disziplin die Kameraden erfaßte, um so mehr, als er auch für jeden Unteroffizier der Spezialwaffen ebenfalls eine interessante Aufgabe im gegebenen Falle durch eine ganze Reihe bekannt-gegebener Beispiele in Aussicht stellte. Weit wichtiger als die Uebung im Gewehr- und Pistolenschießen, die schließlich auch in einem Schützenverein gepflegt werden könnte, ist es für den Unteroffizier, wenn er in praktischen Felddienstübungen sich weiter ausbilden kann. Das gilt natürlich vor allem für die aktiven, jungen Unteroffiziere, aber auch die älteren Semester; die Landstürmer und sogar die Veteranen erklärten sich bereit, mitzumachen und die Arbeit der jüngeren Garde moralisch zu unterstützen, so daß in der Abstimmung einstimmig beschlossen wurde, die Agitation für die Durchführung dieser wichtigen Disziplin sofort an die Hand zu nehmen. Den Winter hindurch wird jeden Monat vorläufig eine theoretische Uebung abgehalten, um dieselben dann im Frühjahr oder Sommer durch Uebungen im « Felde » in die Praxis umzusetzen. Beim Absenden erhielt das silber-vergoldete Mokkalöffelchen des Zentralvorstandes (Bedingung: 6 eidg. Diplome oder Anerkennungskarten): Korp. Frei Jak.; Wachtm. Hafen Siegfried; Fourier Klaus Gottfried und Adj.-Uof. Rimensberger Ant. Von etwelcher Tragweite für das Wohl und Wehe unserer Sektion war sodann die Ersatzwahl für den scheidenden Vereinspräsidenten. Die Versammlung war aber sicherlich von einem guten Stern geleitet, als sie den bisher bewährten Aktuar, Art.-Wachtm. Andr. Lip-puner von Niederuzwil, einstimmig zum neuen Vereinsleiter sich erkor. Als weiteres Mitglied in die Kommission wurde Inf.-Korp. J. Eisenring gewählt. Einige bekanntgegebene Programmpunkte des neuen Präsidenten ließen der berechtigten Hoffnung Platz, daß das Vereinesschifflein einer initiativen, leistungsfähigen Kommission wiederum anvertraut worden ist. Dem abtretenden Präsidenten Korp. Eug. Fischer wurden am Schluß von einigen Kameraden für seine pflichtgetreue Arbeit warme Worte des wohlverdienten Dankes gezollt.

J. K., Fw.

Leica

Contax-Spezialist

Entwickeln · Kopieren · Vergrößern · Individuelle Behandlung · Prompter Versand

Photo-Schönwetter Glarus

Filmverleih: Schmalfilme 16 mm aus dem Glarnerland

Kleinfilmkamera
Leica

Vereinsfahnen

in erstklassiger Ausführung, unter ver-traglicher Garantie, liefern preiswert

Fraefel & Co. - St. Gallen

Gegründet 1883

Gehr:

Schelhaas

JUWELEN GOLD UND SILBER A.G.

ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 36

Feines Tafelsilber

Ganze Besteckeinrichtungen als Spezialität

Goldene Kolliers, Armbänder und Siegelringe

Umarbeitungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Gegründet 1850